



Rinderhaltung neu gedacht

Was COWLEARNING für Bio-Betriebe zeigt

Die Nachhaltigkeit der Rinderhaltung wird seit Jahren kontrovers diskutiert. In öffentlichen Debatten stehen oft pauschal zugeschriebene hohe Treibhausgasemissionen von Rindern im Vordergrund, während soziale, ökonomische und tierwohlbezogene Zusammenhänge oft wenig Beachtung finden. Nicht selten wird Rinderhaltung generell in Frage gestellt – auch dort, wo sie integraler Bestandteil vielfältiger, gemischter und ökologisch wirtschaftender Betriebe ist. Das Projekt COWLEARNING greift diese Verkürzungen auf und begegnet ihnen mit einem transdisziplinären, lernorientierten Ansatz.

Durch die gleichberechtigte Zusammenarbeit von Akteur:innen aus Wissenschaft und Praxis werden unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Wissensformen miteinander verknüpft.



Ziel ist es, neue Einsichten zu gewinnen und gemeinsam realitätsnahe, tragfähige Handlungsoptionen für eine zukunftsfähige Milch- und Rindfleischversorgung in Österreich zu entwickeln.

Auf diese Weise schafft das Projekt eine differenzierte Grundlage für eine sachliche und fundierte Beurteilung der Rinderhaltung.

Im Zentrum des Projektes steht eine Serie von Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Dazu zählen die gemeinsame Festlegung zentraler Analysegrundlagen, die Entwicklung von Szenarien für eine zukunftsfähige Rindfleisch- und Milchversorgung Österreichs 2050, die Konzeption eines „Rinderspiels“ zur spielerischen Auseinandersetzung mit Veränderungsmöglichkeiten sowie

die Reflexion der Projektergebnisse im Hinblick auf ihre Praxisrelevanz. Ergänzend dazu ist die systematische Analyse landwirtschaftlicher Betriebe ein weiterer zentraler Bestandteil des Projektes.

COWLEARNING - ein Projekt, das Zusammenhänge sichtbar macht

Im Projekt wurden bis zu 80 österreichische biologische und konventionelle Milch- und Rindermastbetriebe umfassend hinsichtlich Tierwohl, Umweltwirkungen, wirtschaftlichen Kennzahlen und sozialen Aspekten, wie der Arbeitszufriedenheit, analysiert. Ziel war es, nicht nur einzelne Betriebe zu bewerten, sondern sowohl Zielkonflikte als auch sich positiv verstärkende Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit sichtbar zu machen.

Untersucht wurden Betriebe in Gunstlagen ebenso wie im alpinen Raum, sowie Höfe mit unterschiedlicher Ausrichtung und Produktionsintensität. Im Fokus stand die Frage, wie Standortbedingungen, Produktionsintensität und betriebliche Vielfalt bzw. strategische Ausrichtungen im Hinblick auf Szenarien für 2050 zusammenwirken – und welche Rolle die Rinderhaltung dabei einnehmen kann.

Rentabilität, Stabilität und Umwelt: kein einfacher Zielkonflikt

Ein zentrales Ergebnis von COWLEARNING zur Wirtschaftlichkeit ist das Spannungsfeld zwischen Rentabilität und wirtschaftlicher Stabilität. Intensiver wirtschaftende Betriebe – häufig in tieferen Lagen – erzielen im Durchschnitt höheres Einkommen pro kg Produkt oder pro eingesetzter Arbeitsleistung. Gleichzeitig weisen sie aber eine geringere Stabilität auf, da diese Betriebe meist stärker spezialisiert und damit bei Preisschwankungen anfälliger sind. Demgegenüber zeigen extensiver wirtschaftende Betriebe, insbesondere in höheren Lagen, eine geringere Rentabilität, verfügen aber meist über eine breitere Einkommensbasis und höhere ökonomische Resilienz. Diese Unterschiede sind weniger eine Frage „richtiger“ oder „falscher“ Wirtschaftsweisen, sondern vielmehr Ergebnis struktureller Rahmenbedingungen.

Auch aus ökologischer Sicht ergibt sich kein eindeutiges Bild. Mit steigender Rentabilität nehmen die Treibhausgasemissionen pro ha zu, während sie pro kg Produkt abnehmen. Andere Emissionen, etwa Luftschadstoffe, verändern sich vergleichsweise wenig. Gleichzeitig geht höhere Rentabilität tendenziell mit schlechteren Ergebnissen für Bodenqualität und Biodiversität einher. Betriebe mit steigender wirtschaftlicher Stabilität, die eher im Berggebiet liegen, zeigen dagegen tendenziell geringere Emissionen (pro ha und kg Produkt) sowie bessere Werte bei Bodenqualität oder Biodiversität.

Rinderhaltung als Teil funktionierender Kreisläufe

Gerade für gemischte Bio-Betriebe auf Ackerbaustandorten sind die Ergebnisse des Projektes besonders relevant. COWLEARNING zeigt, dass Rinderhaltung dort keinen Widerspruch zu ökologischer Nachhaltigkeit darstellen

muss, sondern im Gegenteil zentrale Funktionen übernehmen kann:

- Nutzung von Grünlandflächen, die für den Marktfruchtbau nicht geeignet sind
- Besseres Schließen betrieblicher Nährstoffkreisläufe durch organische Dünger, Beitrag zur Bodenfruchtbarkeit und Humusbildung
- Bessere Verwertung von Koppelprodukten und Futter aus der Fruchtfolge

Betriebe mit moderater Besatzdichte schneiden in der umfassenden COWLEARNING-Auswertung in vielen ökologischen Kategorien besser ab – unabhängig davon, ob sie im Berggebiet oder in Gunstlagen wirtschaften, sofern die Bewirtschaftung standortangepasst erfolgt.

Tierwohl und gesellschaftliche Akzeptanz mitdenken

Ein weiterer Schwerpunkt von COWLEARNING lag auf dem Wohlergehen der Rinder und Menschen. Insbesondere bei Kälbern zeigten sich auf Betrieben mit kuhgebundener Aufzucht im Vergleich zur üblichen frühen Trennung von Milchkuh und Kalb bereits am ersten Lebenstag klare Vorteile, etwa im Hinblick auf art Eigenes Verhalten und emotionales Wohlbefinden, jedoch auch bei Managementaspekten wie Platzangebot, Gruppenhaltung und Weidegang. Diese Effekte sind zwar nicht der alleinige Schlüssel zur Nachhaltigkeit, sie tragen aber wesentlich zur gesellschaftlichen Akzeptanz der Rinderhaltung bei – ein Aspekt, der für Bio-Betriebe zunehmend an Bedeutung gewinnt.



Ergänzend zeigen die Ergebnisse, dass innovative Landwirt:innen ein eher hohe Arbeits- und Lebenszufriedenheit aufweisen, trotz teilweise eingeschränkter Freizeit und hoher Belastung. Die Resultate zeigen zugleich, dass Innovation allein nicht ausreicht, sondern Nachhaltigkeit



Cornelia Fischer

cornelia.fischer@boku.ac.at

<https://cowlearning.boku.ac.at/>

Cornelia Fischer ist wissenschaftliche Projektmitarbeiterin im Projekt COWLEARNING an der BOKU Wien. Sie forscht zu transdisziplinären Projekten und ist in der BOKU Akademie für Weiterbildung tätig.



Stefan Hörtenhuber

stefan.hoertenhuber@boku.ac.at

<https://cowlearning.boku.ac.at/>

Stefan Hörtenhuber forscht an der BOKU Wien, der Vetmed Uni Wien und am FiBL zur Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Produktionssysteme, insbesondere der Tierhaltung und ist Autor zahlreicher Publikationen.

eine sorgfältige Gestaltung und kontinuierliche Weiterentwicklung erfordert.

Was heißt das für Praxis und Politik?

Die bisherigen Ergebnisse von COWLEARNING legen nahe, dass nachhaltige Strategien weniger auf einzelne Maßnahmen oder einfache Kennzahlen setzen sollten, sondern vielmehr auf:

- Innovation und individuelle Entwicklung der Betriebe
- die Honorierung von Ökosystemleistungen wie Biodiversität, Bodenschutz und Landschaftspflege
- die Stärkung gemischter Betriebe und Diversifizierung
- eine standortangepasste Rinderhaltung mit moderater Besatzdichte

Gerade für Bio-Betriebe zeigt sich, dass Rinderhaltung – richtig eingebettet – ein wichtiger Baustein einer resilienten, kreislauforientierten Landwirtschaft sein kann. Voraussetzung ist jedoch, dass sie auch wirtschaftlich tragfähig bleibt. COWLEARNING liefert keine einfachen Antworten, stellt aber eine solide Datengrundlage und eine Möglichkeit zum aktiven Austausch und voneinander Lernens bereit, um die Debatte differenziert und

gesellschaftlich breit zu führen – unter Einbindung von Konsument:innen, der vor- und nachgelagerten Bereiche der Landwirtschaft sowie der Agrarpolitik.

Stefan Hörtenhuber und Cornelia Fischer

COWLEARNING - für eine nachhaltige Rindfleisch- und Milchversorgung in Österreich: Wissenschaft und Praxis erforschen gemeinsam konkrete „Antworten mit Verantwortung“

Das COWLEARNING-Team: Forschungspartner:innen: Univ.Prof. Dr. Marianne Penker (Projektleitung); Dr. Cornelia Fischer; Dr. Alexandra Frangenheim (alle BOKU, Institut für Entwicklungsforschung); Dr. Stefan Hörtenhuber (BOKU, Institut für Nutztierwissenschaften); A.Univ.Prof. Dr. Susanne Waiblinger; Tzt. Anna Rademann (beide Veterinärmedizinische Universität Wien, Institut für Tierhaltung, Tierschutz und Angewandte Ethologie); Dr. Stefan Kirchweber (Studia Schlierbach); Praxispartner:innen: Ernährungsrat Wien; Land schafft Leben; Rinderzucht Austria; Verein Regionale Kulinarik; VIER PFOTEN International; sowie weitere Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette. Fördergeber: Austrian Science Fund (FWF): CM 400B COWLEARNING

**BLICK MIT
UNS HINTER
DIE STALLTÜR!**

**stadt
land
tier**

JETZT FOLGEN

QR-Code scannen, StadtLandTier folgen und mit uns entdecken, wie Tierhaltung wirklich aussieht!